

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

61. JAHRGANG, DEZEMBER 2020 & JANUAR 2021



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

3 PORTAL

6 THEMA: SCHREIB MAL WIEDER

Wisst ihr noch, wie es geschehen ...

Jugend schreibt

Empfehlungsschreiben Gottes

12 KIRCHE UND STADT

Er gehört zu mir

14 AUS DEM PRESBYTERIUM

Sarah Wichterich in Neuemühle

15 GEISTREICH

Berührende Botschaften

16 GOTTESDIENSTE

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



20 TIPPS

Diakoniesammlung

ausBlick erscheint

22 GEMEINDELEBEN

Vielleicht kommt der gute Geist mit rein

Wir schaffen Raum

22 ANDERS LEBEN

Wunschzettel

28 IM PORTRAIT

Elke Popp

29 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Dr. Susanne Pramann
(ViSdP), Bettina Bredlau,
Anne Gronemeyer, Oliver Mast,
Esther Pippig, Anja Schmitz, Ilonka
Ulbrich, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion: Evangeli-
sche Erwachsenenbildung Hilden,
Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden,
Tel.: 53948 (E-Mail: einblick@evangeli-
sches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:
Dr. Susanne Pramann

Gestaltung: Oliver Mast, omast.de

Druck: druckpartner, Essen

Der Redaktionsschluss für die Dezem-
ber-Januar-Ausgabe ist der 4.1.2021

12 Er gehört zu mir



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie es Ihnen wohl gehen mag an diesen ers-
ten Adventstagen? Was Sie empfinden, wenn
Sie zurückblicken auf das Andersjahr 2020?
Was Sie sehen, wenn Sie auf Weihnachten
schauen, die Tage zwischen den Jahren und
dann? Wie wird es im neuen Jahr werden?

Wenn ich es bin – ich gehe den Tagen,
dem Leben und den Fragen (fast) täglich
schreibend nach. Das Schreiben lässt mich
das Gewesene und das Geschehene noch
einmal wahrnehmen und anders sehen. Es
schiebt die Gefühle noch einmal hinauf in
die Kehle und fragt mich, was ich runter-
schlucken will. Und was nicht. Ich finde
beim Schreiben kleine Innehaltstellen, die
Türen öffnen in ein Andersleben. Dort – im
Andersleben - kann ich mich selbst und
andere Menschen im Licht der Liebe sehen.
Und ein Herz finden für das, was ich nicht
verstehe.

Weil das nicht nur mir so geht, endet dieses
Editorial mit einer Einladung: Schreib mal
wieder! Schreiben Sie, wie es Ihnen geht,
wie das Jahr für Sie war, wie die Zeit für Sie
aussieht und finden Sie Liebeslicht. Und
wenn Sie mögen, machen Sie Post daraus.
Weihnachtspost.

Susanne Pramann

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de



Eins – zwei – drei Corona ist vorbei

Was würden Kinder oder Jugendliche in diesen Tagen dem Christkind schreiben? Was werden sie denken? Was sich wünschen? Zuhause in der Schule wird es solche und solche Momente geben. Trostlosigkeit und kleines Glück. Familiennähe und Abstandsgefühle. Sicher viel Vermisstes. Und manche Angst. Vielleicht ungefähr so:

meine Freunde ... ich will mal wieder jemand einladen ... obwohl - gestern mit der Familie im Wald war es doch schön ... die Oma - so lange nicht mehr gesehen - aber sie kann das jetzt mit Skype ... in der Schule ist es auch irgendwie doof - aber wenigstens kann ich die anderen da mal sehen - und es gibt wieder Mittagessen in der Schule ... alle haben Angst ... und Geld ist auch für nichts da ... ich würde so gerne mit allen zusammen was machen ... aber immer muss man durchhalten ... ich darf bald gar nichts mehr ... ob Weihnachten wohl schön wird ... ob Corona vielleicht mal vorbei sein wird und wenn ja - was wird dann eigentlich gut?

THEMA: SCHREIB MAL WIEDER

Wisst ihr noch wie es geschehen ...

Jeden Tag schreibe ich einige Zeilen in mein Tagebuch. Ich habe es im letzten Jahr zum Geburtstag geschenkt bekommen. „Memories. Drei Jahre meines Lebens“ heißt es. Neben dem Datum steht ein Satz, der als Idee für einen Eintrag steht. Darunter gibt es nur sechs Zeilen.

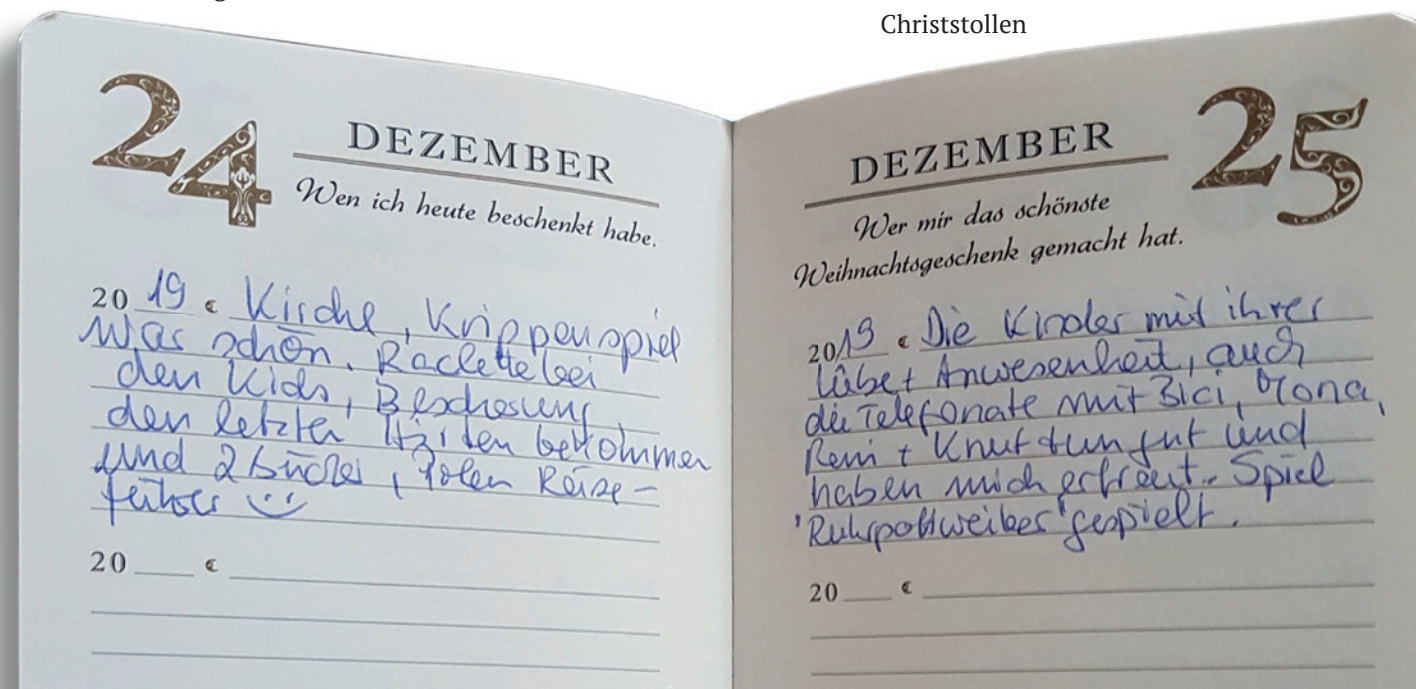
Ich war mir nicht sicher, ob es mir liegen würde, die Gedanken aufzuschreiben, aber dieses Buch macht es mir leicht, Ereignisse oder Gedanken festzuhalten.

An jedem Tag lese ich nun, was ich im Vorjahr an genau diesem Tag niedergeschrieben habe. Das ist manchmal spannend und interessant, ich merke aber auch, wie viele Tage relativ ereignislos waren. Oft muss ich lächeln, denn meine Einträge bringen mir das Gefühl vom letzten Jahr zurück.

2019 in der Adventszeit steht dort: Treffen mit den Schwestern am zweiten Feiertag. Das Menü steht schon fest und alles ist eingekauft. Die Geschäfte sind so voll und es herrscht eine große Unruhe und Geschäftigkeit. Von Be-

sinnung auf das Christfest ist nichts zu spüren. Manchmal bin ich richtig atemlos von der ganzen Hektik.

24.12.19 Das Krippenspiel in der Kirche war schön. Die Kinder haben mit so viel Freude gesungen und die Kirche war wieder voll. Anschließend essen bei den Kindern. Habe den letzten Hirten für meine Krippe und einen Reiseführer für die Reise im Juni geschenkt bekommen. Freude!



Wie wird Weihnachten in diesem Jahr sein? Werde ich das genauso spüren wie in den Vorjahren? Oder wird in diesem Jahr alles anders sein? Ich bin nicht sicher, ob ich in die Kirche gehen soll.

Der Besuch des Gottesdienstes mit den Kindern und Enkeln wird vielleicht nicht möglich sein. Auch den Gesang im Gottesdienst, der mich immer besonders anrührt wird es vielleicht nicht geben. Bisher meide ich die Menschenmassen, denn ich habe Sorge mich anzustecken.

Sicher wird die Organisation für den Kirchenbesuch sehr schwierig werden, da bedauere ich jetzt schon die Organisatoren. Dabei ist ohne Gottesdienst am Heiligen Abend für mich kein Weihnachten.

Telefonate müssen die Besuche bei den Schwestern ersetzen. Alle sind in der Risikogruppe. Wie soll jemals Leben ohne dieses Risiko wieder möglich sein?

Aber ich werde für Familie und Freunde Christstollen

backen. Das müsste doch möglich sein. Auch das Päckchen mit den Weihnachtskeksen von Anke wird bestimmt kommen. Karten schreiben, in diesem Jahr will ich einige mehr besorgen, oder werde ich wieder selber Weihnachtskarten basteln? Die ganze Tradition zu Weihnachten wird durcheinandergeraten. Birgt das die Chance neue Traditionen zu entwickeln?

Früher hat der Schwiegervater am Heiligen Abend vor der Bescherung die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Das war eine schöne Tradition. Vielleicht sollte ich diese Tradition übernehmen?

Ideen für Geschenke fehlen. Keine Wünsche vorhanden, nur der Wunsch gesund zu bleiben, doch den kann ich nicht erfüllen. Aber Aufmerksamkeit schenken, gemeinsam spazieren gehen, telefonieren, Briefe schreiben, ja, das kann ich leisten.

Es wird anders werden, weniger Stress, bis alle Vorbereitungen erledigt sind.

Keine Besuche, die am Heiligen Abend abgearbeitet werden müssen. Eine ganz neue Besinnlichkeit kann sich einstellen, wenn ich positiv auf die neuen Bedingungen schaue.

Was werde ich wohl dieses Jahr Weihnachten ins Tagebuch schreiben?

Ilonka Ulbrich

THEMA: SCHREIB MAL WIEDER

Jugend schreibt ?!

In den letzten 30 Jahren hat sich die Welt der Kommunikation grundlegend gewandelt. Ich wollte wissen, wie die Schreibkultur bei jungen Menschen aussieht: Welche Arten von Kommunikation werden genutzt, welche Rolle spielt das geschriebene Wort? Ich sprach mit Sina und Emma, die sich derzeit auf ihre Konfirmation vorbereiten, sowie mit Lea (18) und Max (20), die sie dabei begleiten.

Um sich mit anderen auszutauschen, nutzen sie alle die gängigen Kurznachrichtendienste auf ihren Smartphones. Allerdings sind sie sich darüber einig, dass dies das persönliche Gespräch nicht ersetzen kann. Das Schreiben längerer Briefe, egal ob mit der Hand oder digital, spielt eine untergeordnete Rolle.

„Wenn ich mit jemandem reden will, dann rufe ich meistens meinen besten Freund an. Manchmal schreibe ich an Bekannte auch eine WhatsApp, um zu hören, wie es ihnen geht.“ erzählt Sina. Bei Max ist es ähnlich: „Mit solchen Kurznachrichten kann man schnell was klären, aber wenn ich jemanden zum Reden brauche, treffe mich mit meiner besten Freundin.“

Lea gibt zu Bedenken, dass die Gefahr größer ist, in einem Streit per WhatsApp zu persönlich zu werden. Sie sieht aber auch einen Vorteil darin, dass man sich auf diese Weise eher traut, heikle Dinge anzusprechen.

Handgeschrieben?

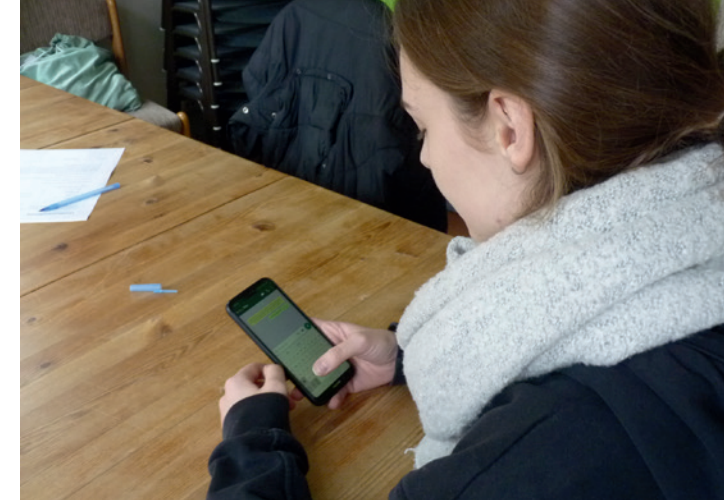
Hier und da hat auch das Schreiben mit der Hand einen Platz. Bei Emma und Sina ist es Familientradition, aus dem Urlaub oder zu Geburtstagen Karten zu schreiben.

Lea und Sina führen ihr persönliches Tagebuch mit der Hand. „Ich habe mal auf dem Handy Tagebuch geschrieben, aber das war mir zu unsicher. Das mache ich lieber auf Papier, das finde ich angenehmer und persönlicher.“ erzählt Lea.

Von Lea erfahre ich, dass in der Schule viele per Hand auf einem iPad schreiben. Sina würde das genauso machen: „... vor allem, weil man so besser Ordnung halten kann und alles wiederfindet.“ Max ergänzt: „Auch in der Uni machen es manche so, andere tippen, aber viele gehen auch wirklich noch mit Block und Stift in die Vorlesung. Ich schreibe auf Papier, wenn ich lerne oder was mitschreiben muss, vor allem, weil das schneller geht. Außerdem besagen Studien, dass man sich Handgeschriebenes besser einprägen kann.“

„Ich freue mich immer, wenn etwas im Briefkasten ist.“ ...

... strahlt Max. „Ich weiß nicht warum, aber ich finde das spannend. Da es mehr Aufwand ist, hat das für mich einen anderen Wert.“ Dabei gibt es immer seltener private Briefe, die per Post verschickt werden. „Ich hätte Probleme beim Verfassen eines Briefes, ich wüsste gar nicht, wie das formal aussehen muss.“ gesteht Lea. „Eigentlich braucht man es ja auch nicht, selbst Bewerbungen ver-



schickt man heute vor allem per Mail, manche wollen die gar nicht per Post.“

Das Versenden privater Mails ist in der jungen Generation allerdings nicht üblich. Max erzählt: „Wir wollten schon mal für die Konfis was per Mail verschicken, aber für sie war der Umgang damit so ungewohnt, dass wir das gar nicht machen konnten. Mails werden heute eigentlich eher für offizielle Sachen benutzt.“

Alte Schriftstücke als Zeugnisse der Vergangenheit findet nicht nur Max „megaspännend“, der beim Ausräumen des großmütterlichen Hauses Bilder und Briefe fand.

Was die Menschen in 80 Jahren wohl von ihren Vorfahren finden werden? „Wahrscheinlich findet man wenig Schriftliches. Vor allem USB-Sticks mit Bildern“ schätzt Max.

Vielleicht auch den einen oder anderen Liebesbrief, denn in einem sind sich alle einig:

„Ein Liebesbrief wird mit der Hand geschrieben!“

Anja Schmitz

Empfehlungsschreiben Gottes

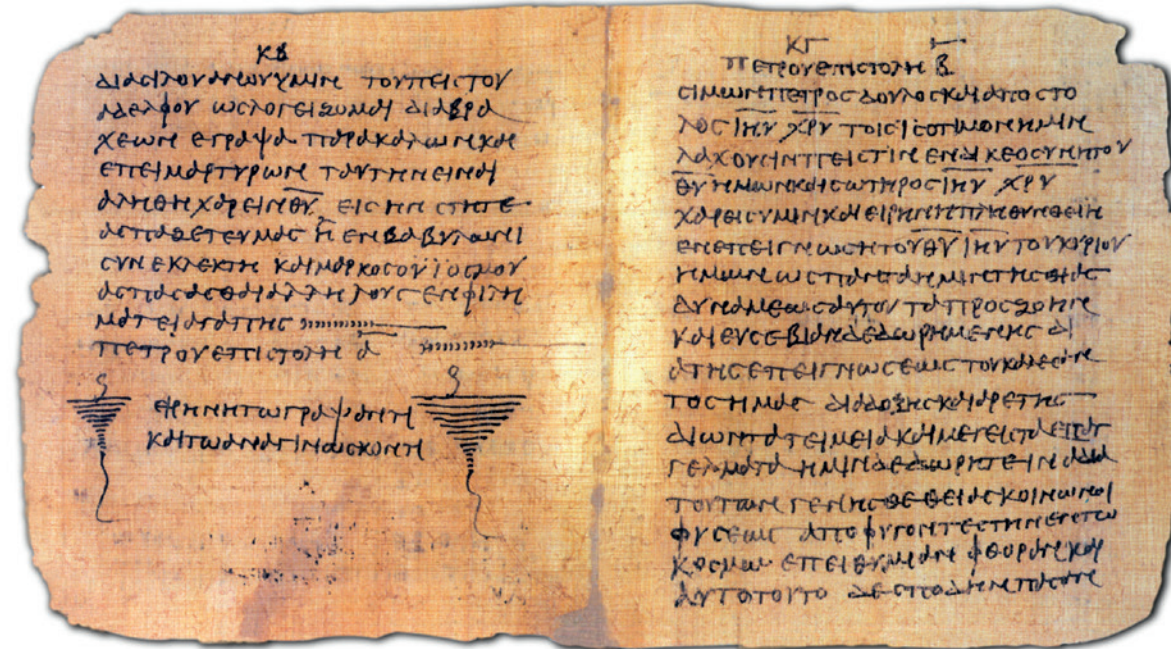
Bald wird es sie nicht mehr geben: die handgeschriebenen Briefe. Sie werden schon seit Jahren immer mehr verdrängt von den schnelleren Emails und anderen elektronischen Möglichkeiten der Kommunikation. Vor 2000 Jahren aber waren Briefe beliebt und wichtig, denn sie erfüllten wichtige Funktionen. So setzten sie über Sachverhalte und Ereignisse in Kenntnis.

Kein Wunder also, dass im Neuen Testament allein 21 Briefe überliefert sind. Der Apostel Paulus schreibt viele Briefe an die Gemeinden, die er selbst gegründet hat. Er greift meist ein Problem oder eine Fragestellung auf und gibt Ratschläge und Hilfeleistung.

Gottes Kraft in Paulus Worten

Anders verhält es sich jedoch im Römerbrief. Paulus kennt die Gemeinde in Rom nicht persönlich, deshalb erklärt er ihnen ausführlich, was er ihnen sonst in persönlichen Gesprächen erläutert hätte. So ist der Römerbrief theologisch gesehen ein wichtiger Brief, denn er enthält von allen Schriften der Bibel die klarste und umfassendste Erläuterung des Evangeliums. Eine Zusammenfassung seiner Theologie

lesen wir zu Beginn des Römerbriefes (Kap.1,16): „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.“ Paulus schreibt kein Wort zufällig, er ist kein guter Redner, doch als Jude hat er gelernt, auf das Wort Gottes zu hören, und es auf praktische Fragen der Lebensführung zu beziehen. Paulus bedient sich des Werkzeugs des Schreibens und der Rhetorik. Gottes Wort ist für Paulus Gottes Kraft. Der Apostel verkündet das Evangelium Jesu Christi. Paulus bezeichnet damit die frohe Botschaft, die durch Jesus Christus, durch seinen Tod und seine Auferstehung für die Glaubenden erwirkt worden ist. Die Briefe des Paulus und anderer oft namentlich nicht genannter Briefschreiber sind somit wichtige und bedeutende Dokumente der Theologie des Neuen Testaments.



Zwei Seiten aus dem Papyrus Bodmer VIII. Dieser Papyrus stellt die bisher älteste überlieferte Quelle zum 2. Petrusbrief dar.

Abbildung: Mediatius/Kopie eines Originalbriefes; Kopist unbekannt, Public domain, via Wikimedia Commons

Wir sind Gottes Briefe

„Es ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern in eure Herzen.“ Im 2. Korintherbrief Kapitel 3, Vers 3 schreibt Paulus diese Zeilen und sagt damit: Solche Briefe seid ihr. Wir Christen sind persönliche Empfehlungsschreiben Gottes. Den Eindruck, den wir machen, werden die Menschen, denen wir begegnen auf die Gemeinde und auf Gott selbst übertragen. Gott

schreibt diese Briefe selbst. Nicht mit Tinte, sondern mit seinem lebendigen Geist. Nicht auf Büttenpapier oder in Stein gemeißelt, sondern in unsere Herzen. Jeder Christ ist eine Urkunde Gottes. Jeder Getaufte trägt seinen Stempel. Wir sind Briefe Christi, Empfehlungsschreiben Gottes für die Welt. Mit Herzblut geschrieben. Nach uns, den Briefen, wird man ihn, den Absender beurteilen. Wir sind ganz schön wichtig. Gott sei Dank!?

Esther Pippig



THEMA: KIRCHE UND STADT

Er gehört zu mir

Advents – und Weihnachtszeit, das ist genau die richtige Zeit für heißen Tee und weihnachtliche Geschichten. Vor ein paar Jahren fiel mir eine kleine Geschichte in die Hände. Keine große Literatur. Aber der Inhalt ist mir nachhaltig im Gedächtnis hängen geblieben. Eine alte Frau wartet jedes Jahr an Weihnachten vergeblich auf einen Brief ihres Sohnes, der zur See fährt. Der Briefträger sieht den Kummer der Frau und schließlich fasst er sich ein Herz und schreibt der Frau stellvertretend für den Sohn einen Weihnachtsbrief.

So große Sehnsucht ruht manchmal auf so einem kleinen Kasten! Ob aus Metall, Holz oder Kunststoff, ob auf der Ellerstraße oder am Ohligser Weg: Jeder hat ihn, jeder braucht ihn. Die Varianten sind vielfältig: Robust und wetterbeständig, ländlich und verspielt, aufwändig und elegant oder schlicht als simpler Briefschlitz. Er gehört zu mir, wie Name und Adresse; ein Alltagsgegenstand. Er hält Kontakt zur Außenwelt.

Briefkasten und Postfach

Der Briefkasten tritt seinen Siegeszug erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts an. Wer nicht lesen konnte oder auf dem Dorf wohnte, brauchte ihn nicht. Heutzutage versieht der Kasten seine Aufgabe häufig dann, wenn wir nicht zu Hause sind. Für Sendungen aller Art ist er ein recht sicherer Ort, bis wir heimkehren. Er schützt vor Regen und neugierigen Blicken und hütet bei Bedarf auch Geheimnisse. Mit der zuneh-

menden Verbreitung des Internets hat er nun starke Konkurrenz bekommen. Wer im weltweiten Netz eine Email-Adresse hat, hat auch einen elektronischen Briefkasten, das sogenannte Postfach. Dort kann ich Botschaften aus der ganzen Welt in Echtzeit empfangen. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Der Absender braucht keinen Empfänger-Wohnort und erreicht das Postfach fast überall.

Nicht jede Sendung erfreut

Leider erfreut uns nicht alles, was wir dort vorfinden. Das gilt sowohl analog als auch digital. Rechnungen, Mahnungen, Wursendungen und viel, viel Werbung. Der Briefkasten muss regelmäßig geleert werden und auch das Postfach kann „überquellern“, wenn wir es nicht sichten, ordnen und zum Teil löschen.

Manchmal allerdings zieht man aus dem „echten“ Briefkasten auch eine Ansichtskarte mit Grüßen von lieben Menschen aus der Ferne oder sogar einen persönlichen Brief.

Er weckt unterschiedliche Gefühle

Briefkästen haben häufig eine individuelle Note. Darin gleichen sie ihren Besitzern. Batterien von gleichförmigen Briefkästen an großen Wohnanlagen sind für viele der Inbegriff des anonymen Großstadtlebens.

Unser Briefkasten ist auch mit Gefühlen verbunden. Er kann Befürchtungen und Ängste wecken, etwa wenn sich dort Mahnungen häufen. Er ist aber auch ein Ort der Hoffnung in Zeiten, wenn der persönliche Kontakt zu den Mitmenschen nur noch eingeschränkt möglich ist, so wie etwa auch jetzt während der Corona – Pandemie. Bleibt er leer, dann kann er Enttäuschung und Traurigkeit auslösen und Einsamkeit wird noch intensiver empfunden, besonders in der Weihnachtszeit.

Bei einem Spaziergang durch Hilden sieht man viele unterschiedliche Briefkästen. Ihr Äußeres erzählt auch eine kleine Geschichte über die Menschen, zu denen sie gehören. Vielleicht können wir uns von so einem Spaziergang in der Weihnachtszeit auch anregen lassen, mal wieder einen Gruß oder sogar einen Brief zu schreiben, gerade jetzt in Coronazeiten. An liebe Menschen, bei denen wir uns lange nicht mehr gemeldet haben oder auch einfach an die Nachbarin um die Ecke.

Anne Gronemeyer

Sarah Wichterich wird Hauswirtschaftsleiterin in Neuemühle

Im Erntedankgottesdienst in der Erlöserkirche haben Susanne Beckers und Eike Postler als Vorstandsmitglieder des Vereins Ev. Jugend- und Schullandheim Neuemühle e. V. zusammen mit Udo Damrich die neue Hauswirtschaftsleiterin von Neuemühle, Frau Sarah Wichterich, in ihren Dienst eingeführt. Sie hat zum 1. Mai 2020 die Nachfolge von Monika Weyer angetreten, die zu diesem Termin in den Ruhestand gegangen ist.

Sarah Wichterich ist 33 Jahre alt und wohnt mit ihrem Mann Trevor und dem

Sohn Liam in Wermelskirchen. Sie ist gelernte Köchin und war bereits einige Jahre als Hausmeisterin in Neuemühle beschäftigt. Der Vorstand freut sich, mit Frau Wichterich eine engagierte und aufgeschlossene Hausleiterin gefunden zu haben, die die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin fortsetzen kann.

Frau Wichterich ist erreichbar unter der Telefonnummer 02196 / 2850 oder über die E-Mail-Adresse info@neue-muehle.com und freut sich über Buchungsanfragen.



(Von links nach rechts): Eike Postler (Vorstandsmitglied), Sarah Wichterich, Prädikant Udo Damrich und Susanne Beckers (Vorstandsmitglied).

Berührende Botschaft

Wie wundervoll ist es doch einen bunten Brief im Postkasten zu finden, ein persönlicher Gruß zur Weihnacht, zum Neujahrsfest oder mitten im Lockdown light. Zwischen Rechnungen und dem Wochenblättchen liegt er da, wie ein Geschenk. Alleine schon die Berührung des Briefpapiers ist, als hätte man den Schreiber des Briefes in die Arme genommen. Räumlich fern und doch plötzlich so nahe verbinden sich unversehens zwei Welten, die meines Gegenübers und die eigene.

Gottes Gegenwart hat viele Gesichter

Gespannt öffne ich den Umschlag. Mein Herz und mein Körper warten doch so sehr auf eine Begegnung. Freudig verschlinge ich schnell die Worte des Geschriebenen. Die Zeilen formen sich zu Bildern in meinem Kopf. Glückseligkeit kommt in mir auf. Ich spüre, da interessiert sich jemand für mich persönlich. Ich bin bedacht worden. In dieser Zeit sind das Lichtblicke am Horizont.

Wie gut ist es, dieser Tage durch Briefe, selbstgemalte Bilder oder Fotos Nähe geschenkt zu bekommen. Und das in einer



Zeit, wo wir uns doch voneinander fernhalten sollen. Hier schafft Gott Hoffnung und Zuversicht auch weiter miteinander Begegnungsräume haben zu können. Die Möglichkeit gemeinsam eine neue Art der Zuwendung zu kreieren.

Machen wir es doch einfach so wie früher und schwingen wir die Feder und sind wieder gespannt wie damals, wenn der Postbote um die Ecke kommt.

Hier genau hier begegnen wir Gott auf frischer Tat, immer dann, wenn ein Mensch sich dem anderen zuwendet, ihn somit sieht. Genauso wie uns Gott selbst uns niemals aus den Augen verliert.

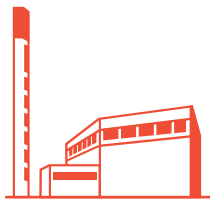
Tanja Pasquay

*Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt,
so ein Mensch im Herz des anderen*

Sprüche 27,19

GOTTESDIENSTE

Friedens- kirche



Molzhausweg

6.12.20 2. Advent	11:00	Andacht
12.12.20 Samstag		
13.12.20 3. Advent	11:00	Gottesdienst für alle Generationen mit Taufe Pfarrerinnen Pippig
20.12.20	11:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Pippig
24.12.20 Heiligabend	15:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Pippig
	16:30	Gottesdienst Pfarrerinnen Pippig
Alle Weihnachtsgottesdienste können nur mit Ticket besucht werden.		
25.12.20 1. Weihnachtstag		
26.12.20 2. Weihnachtstag	11:00	Gottesdienst Pfarrer Hergarten
27.12.20		
31.12.20 Altjahresabend		
3.1.21	11:00	Andacht
10.1.21	11:00	Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Hergarten
17.1.21	11:00	Gottesdienst für alle Generationen mit Taufe Pfarrerinnen Pippig
24.1.21	11:00	Gottesdienst Pfarrer i.R. Wolf
31.1.21	11:00	Gottesdienst Pfarrer i.R. Pickshaus

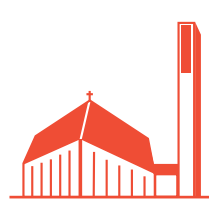
Reformationskirche



am Markt

10:00	Gottesdienst Pfarrer Hergarten
10:00	Andacht
15:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken verstorbener Kinder Pfarrerinnen Hagemann/Diakon Ruland
10:00	Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Hergarten / Prädikant Theymann
15:00	Open-Air-Gottesdienst Pfarrerinnen Hagemann
16:00	Open-Air-Gottesdienst Pfarrer Hergarten
17:00	Open-Air-Gottesdienst Pfarrer Hergarten
18:00	Open-Air-Gottesdienst Pfarrer Hergarten
23:00	Gottesdienst in der Kirche
10:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Pippig
17:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Hagemann
10:00	Gottesdienst mit Taufe Pfarrerinnen Pippig
10:00	Andacht
10:00	Gottesdienst Pfarrer Hergarten
10:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Hagemann
10:00	Abendmahlsgottesdienst

Erlöserkirche



St.-Konrad-Allee

11:15	Gottesdienst für alle Generationen Pastorin Rönsch
15:30	Krabbeltgottesdienst Pfarrerinnen Pippig / Prädikant Damrich
11:15	Gottesdienst Pfarrerinnen Schüller
11:15	Andacht
15:00	Gottesdienst Pfarrerinnen Schüller
16:30	Gottesdienst (mit Live-Übertragung im Internet) Pfarrerinnen Schüller
11:15	Gottesdienst (mit Live-Übertragung im Internet) Prädikant Damrich
11:15	Abendmahlsgottesdienst Pfarrerinnen Schüller
11:15	Gottesdienst für alle Generationen mit Taufe Pfarrerinnen Hagemann
11:15	Andacht
11:15	Gottesdienst mit Kantate Pfarrerinnen Pippig
11:15	Gottesdienst mit Diakonie Prädikant Damrich

Gottesdienste ab Dezember

Das Presbyterium der Kirchengemeinde hat ein neues Gottesdienstkonzept beschlossen. Unter anderem findet ab Dezember in jeder Kirche ein Mal im Monat eine Andacht statt (siehe dazu auch S. 24)

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es jederzeit zu Änderungen bei den Gottesdiensten kommen.

Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der Evangelischen Kirchengemeinde unter www.evangelisches-hilden.de und in der Tagespresse.

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken verstorbener Kinder

Sonntag, 13.12.2020, 15 Uhr in der Reformationskirche

Der Gottesdienst bereitet die weltweite Aktion des Worldwide-Candlelighting vor, an dem verwaiste Eltern und Familien abends eine Kerze ins Fenster stellen. Um die Kerzen vorbereiten zu können, bitten wir um Anmeldung unter www.kath-hilden.de oder 02103-24660.

Eingeladen sind alle, die mit dem Thema verbunden sind. Das ökumenische Team begleitet Sie gerne an diesem besonderen Tag.

Weihnachtsgottesdienste

Viele Menschen möchten gern die Weihnachtsgottesdienste der Gemeinde besuchen. Doch die Plätze sind aufgrund der Corona-Pandemie immer noch begrenzt. Deswegen können Sie die Weihnachtsgottesdienste in diesem Jahr nur mit einer „Eintrittskarte“ (Ticket) besuchen.

Für den Verkauf der Tickets wird ein Online-Ticket-System eingerichtet. Ab Mitte Dezember können Sie Tickets für die Weihnachtsgottesdienste bekommen.

Wie wird das genau funktionieren? Mehr Information dazu finden Sie auf den Webseiten der Kirchengemeinde unter www.evangelisches-hilden.de. Außerdem können Sie sich in der Presse, über unsere Schaukästen und in den vorangehenden Adventsgottesdiensten über die Rahmenbedingungen des Ticketerwerbs informieren.

Personen, die keine Möglichkeit haben, Tickets online zu bestellen, können sich zu gegebener Zeit an das Gemeindebüro unter 02103/98 42 30 wenden.

Rückfragen zum Ticketerwerb können Sie gerne an Sabine Feinen (sabine.feinen@ekir.de) richten.

ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag,
Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr;
Mittwoch 15 - 18 Uhr

Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Telefax 0 21 03 / 98 42-70
gemeindebuero.hilden@ekir.de



Verena
Tschaschler



Elena
Koltschin

Reformationskirche

Pfarrer Ole Hergarten	Neustraße 87	0 21 03 / 2 24 78	ole.hergarten@ekir.de
Pfarrerin Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	0 21 03 / 6 57 11	nicole.hagemann@ekir.de
Küster Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17	

Friedenskirche

Pfarrerin Annette Braun-Wolf	Molzhausweg 2	0 21 03 / 33 28 38	annette.braun-wolf@ekir.de
Pfarrerin Esther Pippig	Schumannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küsterin Tanja Herriger	St.-Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 8 78 16	tanja.herriger@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Dorothea Haverkamp	Markt 18	0 15 7 / 76 64 85 66	dorothea.haverkamp@ekir.de
-----------------------------	----------	----------------------	----------------------------

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4	0 21 03 / 98 42 63	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Mara-Kim Kullmann, Kalstert 84	0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Doris Mees, Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3	0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------------------	-------------------	------------------------

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
--------------	---------------	--------------------	-----------------------------------

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden	0 21 03 / 62154	
St. Konrad-Allee 76a		
Sozialpädagogische Familienhilfe	0 21 03 / 21907	e.raiber@diakoniekreis-mettmann.de
Eva Raiber, Martin-Luther-Weg 1c		
Trennungs- und Scheidungsberatung	0 21 03 / 908269-5	b.moellemann@diakoniekreis-mettmann.de
Bernd Möllemann, Markt 20		
Betreuungsverein,	0 21 03 / 908269-2	h.kranenburg@diakoniekreis-mettmann.de
Henk Kranenburg, Markt 20		
Diakoniestation, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 397171	c.awe@diakoniekreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

(ehemals Seniorenbüro)

Es tut uns leid, dass wir Sie zur Zeit auf Grund der Corona Krise nicht besuchen können.

Stattdessen sind wir telefonisch für Sie da

- In Fragen rund um das Thema Älterwerden
- Für die Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Von Montag bis Donnerstag

10.00 bis 14.00 Uhr

unter 02103 398233

Oder per Email unter:

ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Ansonsten sprechen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Telefonnummer auf unseren Anrufbeantworter.

Ihr Team Seelsorgedienst und Seniorenarbeit



Sabine
Jäger



Uta von
Mauschwitz



Petra
Mantovan



ORT IM einBLICK

Das Büro des Evangelischen Seelsorgedienstes

Im Büro des Arbeitsbereiches „Evangelischer Seelsorgedienst und Seniorenarbeit“ laufen viele Fäden zusammen und ganz unterschiedliche Menschen gehen ein und aus. Ehrenamtliche in der Seelsorge und Menschen, die Beratung und Unterstützung suchen. In ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Wenn Sie durch die Tür schauen, wird Ihnen jemand ein aufmunterndes Lächeln schenken und Sie werden wissen, dass Sie mit Ihrem Anliegen hier ankommen können. Und wenn die Tür einmal verschlossen ist, dann sind die Mitarbeiterinnen im Leben unterwegs und sorgen für das, was in der Welt so oft verloren geht: Fürsorge, Zuwendung und vor allem: ein offenes Ohr für das, was gerade (schwer) ist.



Diakoniesammlung 2020



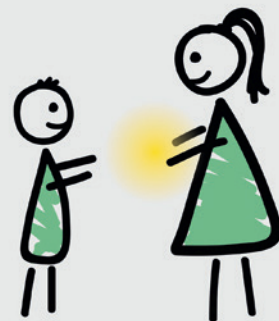
Die diesjährige Diakoniesammlung bis zum 12. Dezember steht unter dem Motto „Du für den Nächsten“. Wir sammeln Spenden für diakonische Projekte auch in unserer Gemeinde.

Die Diakoniarbeit unserer Gemeinde steht ganz im Zeichen dieses Mottos. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des Arbeitsbereichs „Evangelischer Seelsorgedienst und Seniorenarbeit“ setzen sich das ganze Jahr mit zahlreichen Beratungs- und Begleitungsangeboten für ihre „Nächsten“ ein. In diesem Jahr ist die zunehmende Vereinsamung unserer älteren und pflegebedürftigen Gemeindemitglieder eine große Herausforderung.

Mit Ihrer Spende können wir unsere Mitarbeitenden aus- und fortbilden. Setzen auch Sie ein Zeichen; unterstützen Sie die diakonische Arbeit mit Ihrer Spende!



DU FÜR DEN NÄCHSTEN



Der neue ausBlick erscheint am Samstag, dem 2. Januar

Wir wissen noch nicht, was gehen wird – aber wir haben was vor. Am Samstag, dem 2. Januar wird der neue Veranstaltungskalender der evangelischen Kirchengemeinde mit dem Wochenanzeiger in 28.000 Hildener

Haushalte verteilt. Dann liegt das Heft auch in allen Evangelischen Gemeinde- und Familienzentren sowie an anderen öffentlichen Orten in Hilden aus.



Fortbildung Lektor/Lektorin

Dieses Fortbildungsangebot kann Menschen noch besser befähigen, im öffentlichen Raum einer Kirchengemeinde Andachten und gottesdienstliche Feiern ehrenamtlich anzubieten.

Termine:

Meine eigene religiöse Biografie
Mittwoch, 3.2.21 // 19-20.30 Uhr

Sprechen in der Öffentlichkeit – Texte lesen
Samstag, 6.3.21 // 10-16 Uhr

Was ist ein Gottesdienst? Was ist eine Andacht?
Mittwoch, 14.4.21 // 19-20.30 Uhr

Was ist ein Gebet?
Mittwoch, 25.11.21 // 19-20.30 Uhr

Die Fortbildung kann nur als Ganzes besucht werden. Anmeldung unter ole.hergarten@ekir.de

Bethelsammlung

Im Frühjahr 2021 findet aufgrund der Corona-Pandemie immer noch keine Bethelsammlung statt.

Vielleicht kommt der gute Geist mit rein

Seit vielen Jahren bekommt jedes evangelische Geburtstagskind, das siebzig oder älter wird, einen Geburtstagsbrief von der Kirchengemeinde: geschriebene Glückwünsche, ein kleiner Wortsegen sowie das offene Angebot, mit der Kirchengemeinde Kontakt aufzunehmen. Die Geburtstagspost wird persönlich vorbeigebracht. Die Überbringer/innen sind Ehrenamtliche im Besuchsdienst.

Seit das Corona-Virus in der Luft liegt, haben die Überbringer/innen den Auftrag, in einer gewissen Entfernung stehen zu bleiben. Und trotzdem nah zu sein. Wie machen sie das?

Schreiben ist auch eine Tür

Wiebke Rössger ist seit 25 Jahren für den Besuchsdienst unterwegs. Zu manchen Geburtstagskindern haben sich mit den Jahren persönliche Beziehungen entwickelt. Bei anderen ist der Kontakt vorsichtig geblieben. Ein paar freundliche Worte an der Tür, ein Brief, der von der einen Hand in die andere geht und dann gehen beide Seiten wieder ihre Wege. Und jetzt?

Jetzt schreibt Wiebke Rössger selbst Briefe. Nicht lang, aber von Mensch zu Mensch. Gern würde sie die Geburtstagsbriefe persönlich vorbeibringen,

vor der Tür stehen und eingelassen werden oder auch nicht. Nun sucht sie nach Worten, die Türen öffnen können. Wenn sie die Geburtstagskinder kennt, geht das leichter. Sie kann dann Erinnerungen hervorholen und Fragen finden. Wenn jemand Neues auf ihrer Liste steht, ist es wie im Trüben zu fischen. Obwohl ihr manchmal die Worte fehlen und auch nicht immer eine gute Idee vom Himmel fällt, nimmt die Ehrenamtliche die Aufgabe ernst. Sie schreibt – im Zweifelsfall mit wenigen Worten.

Es sind nicht nur die Worte

„Der erste Brief sah so nackt aus,“ erzählt Gudrun Engels. Wie Wiebke Rössger und viele andere Ehrenamtliche im Besuchsdienst schreibt auch sie jetzt Geburtstagsbriefe. Wünscht ein gesundes und gutes neues Lebensjahr und hofft, dass

die Geburtstagskinder wenigstens im kleinen Kreis ein bisschen feiern. Weiß, dass das manchmal nicht so ist.

Und weil sie ein Auge für das Äußere hat, legt sie ihre Zuwendung nicht nur in die Worte, sondern auch in die Verpackung der Glückwünsche. Schleife, Schmetterlinge, Herbstlaub oder kleine Schokoladensterne. Gudrun Engels schmückt die Geburtstagsbriefe je nach Geburtstagsjahreszeit mit liebevollen Zutaten. Es sind nicht nur die Worte, die bei den Menschen ankommen, findet sie.

Weniger und mehr

Wie geht es den beiden Ehrenamtlichen mit den Briefen? Vermissen sie die Besuche? Wiebke Rössger überlegt: „Im Gespräch ist es leichter, auf die persönliche Situation der Menschen einzugehen.“ „Beim Schreiben denke ich oft darüber nach, wie meine Worte wohl ankommen,“ ergänzt Gudrun Engels. „Wie geht es dem Menschen? Ist ihm überhaupt nach Feiern zumute?“

Beim Schreiben fehlt etwas. Das Gegenüber. Andererseits: Nicht



selten werden die Briefe mit einem Brief beantwortet. Menschen bedanken sich für die persönlichen Worte. Und das ist doch etwas Besonderes. Uta von Mauschwitz ist hauptamtliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Seelsorgedienst und Seniorenarbeit“, der den Besuchsdienst organisiert. „Uns ist wichtig, dass die Beziehungen in dieser Zeit nicht abbrechen,“ erklärt sie. Deswegen ist sie froh, dass die Ehrenamtlichen andere, unbedenkliche Wege finden, den Kontakt zu halten. „Und wer weiß“, lächelt sie. „Vielleicht kommt ja der gute Geist mit rein!“ In den Brief. Und in die Herzen der Geburtstagskinder.

Susanne Pramann

Wir schaffen Raum für Kreativität und Engagement

Das neue Gottesdienstkonzept der Kirchengemeinde kommt im Advent

Wenn Dr. Christoph Leifer vom neuen Gottesdienstkonzept der Kirchengemeinde spricht, dann leuchten seine Augen und seine Hände malen mit bewegten Gesten eine gute Zukunft in die Luft. „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht,“ erläutert er. Das Konzept ist für ihn ein erfinderischer Schritt in die Zukunft eines lebendigen Gemeindelebens.

Ausgangspunkt für die Entwicklung des neuen Konzeptes waren – wie so oft – Rahmenbedingungen. Bis 2060 wird die Evangelische Kirche in Deutschland etwa die Hälfte ihrer Mitglieder verlieren. Ein Grund dafür ist der demografische Wandel, ein anderer: Viele Menschen finden sich in den kirchlichen Traditionen nicht mehr wieder. Deshalb sieht die Evangelische Kirche im Rheinland vor, dass in der Kirchengemeinde Hilden innerhalb von sechs Jahren zwei Pfarrstellen wegfallen.

Einfluss nehmen

Dr. Christoph Leifer ist Vorsitzender des Ausschusses für Theologie und Gottesdienst in Hilden. Er und Dr. Hans-Peter Schulz haben das Zukunftskonzept für Hilden entwickelt. „Gegen den demografischen Wandel können wir nichts

machen,“ sagt Leifer. „Aber ob sich die Menschen in der Kirchengemeinde zuhause fühlen – darauf kann ich Einfluss nehmen.“ Und so war der Leitgedanke bei der Entwicklung des Konzeptes die Frage, wie die Kirchengemeinde mit weniger Pfarrer/innen ein vielfältiges Gottesdienstangebot machen kann. Oder sollte man eher von einem spirituellen Angebot sprechen?

Alle drei Kirchen bleiben im Spiel

Was sind die Grundgedanken des neuen Konzeptes? Alle drei Kirchen haben am Sonntag die Türen auf. Hier und da kann es auch mal ein Samstagabend sein. Damit das mit den personellen Ressourcen möglich ist, gibt es in jeder Kirche ein Mal im Monat statt eines Gottesdienstes eine Andacht, die ehrenamtlich ange-

leitet wird. Von den verbleibenden Gottesdiensten bekommt einer eine besondere, kreative Gestalt. Damit können Menschen angesprochen werden, die sich in den traditionellen Gottesdiensten nicht wiederfinden.

Kreativ und vielfältig

Das Überzeugende an dem Konzept ist, dass es die Stärken der Hildener Gemeinde aufgreift: die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements und die bereits etablierten kreativen Formate wie den Kantatengottesdienst oder den Gottesdienst für alle Generationen. Diese Stärken werden in dem Konzept aufgegriffen und ausgebaut. Und so wird an jedem Wochenende für Jede und Jeden etwas dabei sein. Immer – mindestens – ein traditioneller Gottesdienst. Und daneben die Vielfalt der ehrenamtlichen

Andachten und die Innovation in den Kreativ-Gottesdiensten. Für beides gibt es schon erste Ideen und kleine Vorbereitungsteams. Meditationen und Matineen, Literarisches und Musikalisches. Für Menschen, die Lust bekommen, sich mit eigenen Andachten auszuprobieren, bietet die Kirchengemeinde eine Lektorenfortbildung (siehe Seite 21) an, die den Teilnehmer/innen die Möglichkeit eröffnet, den spirituellen Raum der Andacht zu erkunden.

Die Zukunft kann kommen. Mit diesem Gottesdienstkonzept ist die Kirchengemeinde gut aufgestellt. Christoph Leifer nickt. Ja. Und gleichzeitig ist noch vieles offen. Denn die neuen Formate wollen erst noch entwickelt werden. Und das braucht Zeit. Und Menschen.

Susanne Pramann





Mein Wunschzettel

Sanftmut den Vätern
einen Kletterbaum für jedes Kind
genug Regen im nächsten Sommer
Weisheit den Mächtigen
Liebe und Zorn - im rechten Maß
einen "Hab dich lieb!" - Zettel für jeden
Humus für die Böden
Hoffnung für Verzagte
eine Liebste für den Blauwal B
Interesse am Anderen und
Freude am Gemeinschaffen
Zusammenhalt in der Distanz
einen Tümpel für die Molche
eine Zuflucht den Verfolgten
Freude an der Einfachheit
mehr Achtsamkeit im Neuen Jahr



Elke Popp ist 71 Jahre alt, Rentnerin, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Sie wurde in der Reformationskirche getauft und konfirmiert und engagiert sich seit zehn Jahren ehrenamtlich im Besuchsdienst.

einBlick: Was hat Sie dazu veranlasst beim Besuchsdienst mitzumachen?

Elke Popp: Vor zehn Jahren habe ich einen geliebten Menschen verloren. Ich war sehr traurig und fand in der Trauerbegleitung der Gemeinde Trost und Halt. Nachdem ich den schlimmsten Schmerz überwunden hatte, nahm ich mir vor, andere zu trösten und trat dem Besuchsdienst bei.

einBlick: Unser Hefthema heißt „Schreib mal wieder!“. Gibt es einen Text, der Sie persönlich motiviert auch in weniger guten Zeiten nicht aufzugeben?

Elke Popp: Ich mag folgenden Vers von Martin Luther sehr gern. Er lautet: „Die Entschlossenheit, uns von keiner Sache überwinden zu lassen, so furchterregend sie auch ist, ermöglicht uns jeder Angst zu widerstehen“.

einBlick: Sie stehen älteren Menschen bei der Überwindung von Einsamkeit auch in den Zeiten des Lockdowns und der Kontaktreduzierung während der Corona-Pandemie zur Seite. Schreiben Sie ihnen?

Elke Popp: Ich stecke Geburtstagskindern im Seniorenalter einen „Strauß guter Wünsche von der Kirchengemeinde in den Briefkasten (siehe dazu auch S.22). Bei Menschen, die ich schon lange kenne, ergänze ich diese Sendung ab und zu mit kleinen Texten, die mir auch persönlich gut gefallen.

einBlick: Bedauern Sie, dass sich Ihre Besuchsdienstkontakte zurzeit nur auf das Einwerfen von lieben Zeilen beschränken?

Elke Popp: Sicherlich, aber es ist ja nicht zu ändern. Ich sehe schon der Zeit entgegen, wenn ich die Zeilen wieder persönlich abgeben und den Lebensgeschichten älterer Menschen zuhören darf.

einBlick: Gibt es etwas, was Sie sich für das neue Jahr besonders wünschen?

Elke Popp: Ich wünsche mir, dass wir Corona bewältigen und dass die Menschen auf der Welt sich nicht nur bekämpfen, sondern innehalten und Frieden stiften.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir
weichen, und der Bund meines Friedens soll
nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“

(Jes 54,10)

Birgit Kommissionen
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissionen.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

Kontaktloser Anschluss möglich

Selbstständig und sicher!
Mit dem **Johanniter-Hausnotruf**.

Servicenummer: 02103 97831-60
www.johanniter.de/mettmann

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung. 02103 249555
VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG.
BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden
Fachanwälte für Erbrecht | Familienrecht www.anwalt-hilden.de

SCHAUMBURG Kramer
Freie Versicherungsmakler

Ihr
Versicherungsmakler
in & aus Hilden

Stefan Schaumburg Tel: 02103 – 910 33 42
info@schaumburg-kramer.de | www.schaumburg-kramer.de

Schaumburg & Kramer – was liegt näher?

Sylvia Hall, Rotdornweg 21, 40723 Hilden, Tel.: 0177/2507510
sylvia.hall@arcor.de, www.wellhall-hilden.de

WELL HALL

die ganzheitliche Praxis für Wellness - Massage,
Entspannung und Rückengesundheit

- ▶ Klassische Massage
- ▶ Sportmassage
- ▶ „avela-Wellnessmassage“
- ▶ Tuinatherapeutin (SMI)
- ▶ Faszienrollmassage
- ▶ Pilates
- ▶ Qigong
- ▶ Rückenschule
- ▶ Faszientraining
- ▶ Engpassdehnungen nach Liebscher und Bracht

Individuell und kompetent:
in kleinen Gruppen mit maximal acht Teilnehmern, in Kleinstgruppen bis maximal drei Personen oder als Einzel-Coaching

BESTATTER
VERTRAUEN UND EMPFANGEN

KREUER
Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03-2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

**Für alle Bestattungsangelegenheiten
und Vorsorgeberatungen.**

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören
RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns jetzt an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen** Beratungstermin.



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

